

PodC JLL Episode 142

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 142: <Konflikt und Bußappell>

Vor uns liegt ein Mega-Konflikt. Wie war es dazu gekommen?

Jesus kommt zu einem Fest nach Jerusalem und heilt einen Kranken. Bis dahin komplett unspektakulär, aber er tut es an einem Sabbat.

Johannes 5,8.9: Jesus spricht zu ihm: Steh auf, nimm dein Bett auf und geh umher! 9 Und sofort wurde der Mensch gesund und nahm sein Bett auf und ging umher. Es war aber an jenem Tag Sabbat.

Interessanter Weise bekommt erst einmal nur der Ex-Lahme ein Problem.

Johannes 5,10: Es sagten nun die Juden zu dem Geheilten: Es ist Sabbat, es ist dir nicht erlaubt, das Bett zu tragen.

Ich habe gestern gesagt, dass es Gott bei der Heilung darum ging, einen Konflikt zu provozieren. Und ich nehme das aus zwei Gründen an:

Erstens: Die Heilung ist irgendwie besonders. Da sind fünf Säulenhallen voller Kranker und der Herr Jesus sucht sich genau diesen einen aus. Und wir lesen nichts davon, dass er gläubig war oder es einen anderen Grund dafür gab, genau ihn auszuwählen. Genau genommen, wusste der Geheilte, wie wir noch sehen werden, nicht einmal wer da mit ihm spricht! Jesus ist für ihn ein Fremder, der ihn fragt, ob er geheilt werden will, und als er die Frage etwas umständlich bejaht, ... schwups... wird er geheilt.

Zweitens: Wenn Jesus einen Menschen, der 38 Jahre lang krank war heilen soll, dann spielt es keine Rolle, ob der noch einen Tag länger krank bleibt. Wäre es um die Heilung selbst gegangen, hätte Jesus problemlos noch einen Tag warten können. Nach 38 Jahren kommt es auf ein paar Stunden nicht an! Aber es geht nicht um die Heilung selbst, es geht um den Konflikt, den diese Heilung hervorruft. Gott provoziert! Darum geht es – Gott provoziert! Er tut etwas, wovon er weiß, dass die Gesellschaft, in der er lebt, es nicht gut heißen wird! *Es ist Sabbat, es ist dir nicht erlaubt, das Bett zu tragen.* Mag sein, dass diese Interpretation des Sabbatgebots ein wenig pharisäerhaft eng ist, aber so dachten die Leute damals. Und Gott weiß das. Er hätte ohne Not den Konflikt vermeiden können. Tut er aber nicht!

Hört noch einmal, was Jesus sagt: *Steh auf, nimm dein Bett auf und geh umher!* Explizit geht es ihm nicht um die Heilung, sondern darum, dass der Geheilte etwas tut, das bei den Religiösen aneckt.

Johannes 5,11-13: Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte, der sagte zu mir: Nimm dein Bett auf und geh umher. 12 Sie fragten ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir sagte: Nimm (dein Bett) auf und geh umher? 13 Der Geheilte aber wusste nicht, wer es war; denn Jesus hatte sich entfernt, weil eine Volksmenge an dem Ort war.

Merkt ihr, was im Zentrum steht? Nicht die Heilung, sondern die Frage, wer es sich erdreistet, die anerkannten Sabbat-Regeln in Frage zu stellen. *Wer ist der Mensch, der zu dir sagte: Nimm (dein Bett) auf und geh umher?*

Dumm nur, dass der Gelähmte keine Ahnung hat. Jesus war weg. Er wollte keine Probleme bekommen. In der Säulenhalle waren ihm deutlich zu viele Menschen. Weitere Heilungen waren von oben nicht geplant.

Es gibt also im Leben Jesu Momente, wo er alle Kranken heilt, die man zu ihm bringt. Diesmal nicht. Fünf Säulenhallen von Kranken, die nicht gesund werden. Und genau *ein* Lahmer, der das erste Mal seit Jahrzehnten wieder laufen kann.

Gott wurde ganz offensichtlich nicht Mensch, um alle Kranken gesund zu machen. Er hat Gründe dafür, warum er manchmal Menschen heilt – auch mal ganz viele – und warum er anderer Stelle unerkannt den Ort verlässt, obwohl ganz viele weiterhin darauf warten, geheilt zu werden.

Johannes 5,14: Danach findet Jesus ihn im Tempel, und er sprach zu ihm: Siehe, du bist gesund geworden. Sündige nicht mehr, damit dir nichts Ärgeres widerfährt!

Und ich weiß nicht, ob ihr den Vers auch komisch findet. Würde man von dem Messias nach allem, was wir wissen nicht eine andere Ansprache erwarten? Geht es beim Christsein nicht darum, dass wir *glauben*? *Sündige nicht mehr, damit dir nichts Ärgeres widerfährt!* Was ist das denn für eine Theologie! Das könnte doch jeder Pharisäer so gesagt haben!

Was meint Jesus?

Und die Antwort ist gar nicht so schwer. Für Jesus gehören nämlich zwei Dinge untrennbar zusammen. Buße und Glaube. Oder mit den Worten des Hebräerbriefes: Es geht um die *Buße von toten Werken* und den *Glauben an Gott* (Hebräer 6,1). Die toten Werke, das sind die Sünden, die für mich als Heide normal waren. Bevor ich an Gott glauben kann, muss ich die Entscheidung treffen, mein altes Leben hinter mir zu lassen. Und genau das meint Jesus, wenn er sagt: *Sündige nicht mehr*. Der Mann war geheilt worden, aber er hatte sich noch nicht bekehrt. Er wurde nicht wegen seines Glaubens geheilt, sondern einfach nur so. Banal formuliert: Gott brauchte eine Heilung am Sabbat. Und er war das „Opfer“. Und jetzt geht es Jesus

darum, ihn zu warnen. Es gibt Schlimmeres als eine unheilbare Krankheit, die mich Jahrzehnte lang ans Bett fesselt. Es gibt die ewige Verlorenheit. Es gibt diesen Moment im letzten, dem Jüngsten Gericht, wenn ich schuldig gesprochen und zu *ewiger Pein* (Matthäus 25,46) verurteilt werde.

Krankheit ist schlimm, verloren gehen ist viel schlimmer! Für den Herrn Jesus scheint es total wichtig zu sein, dass der Geheilte nach seiner Heilung nicht denkt, dass jetzt alles gut ist. „38 Jahre krank, jetzt bin ich gesund, das Leben kann beginnen... ich habe viel nachzuholen!“ Versteht ihr! Genau das wäre jetzt ein fataler Fehler. Es ist schön für ihn, geheilt zu sein, aber viel wichtiger, dass er Buße tut. Deshalb *Sündige nicht mehr, damit dir nichts Ärgeres widerfährt!*

Aber warum sagt Jesus nichts vom Glauben? Tja, gute Frage. Die Antwort geht etwa so. Ich muss nicht in jeder Geschichte, die ich erzähle immer schon alles erzählen! Was wäre, wenn es im Johannesevangelium zwei Heilungen gäbe, die beide am Sabbat stattfinden und beide dazu führen, dass der Geheilte mächtig Konflikte mit den Religiösen bekommt und dummer Weise in beiden Fällen nicht sagen kann, wer ihn geheilt hat? Und was, wenn im zweiten Fall das Thema Buße völlig fehlen würde, aber dafür der Glaube im Zentrum steht? Dann spricht man von einem Chiasmus. Von Texten, die zusammen gehören und einander inhaltlich ergänzen. Als der Herr Jesus mit dem Predigen beginnt, formuliert er so: *Tut Buße und glaubt an das Evangelium* (Markus 1,15). Beides ist also wichtig, aber nicht jede Geschichte in den Evangelien, muss beides explizit betonen, vor allem deshalb nicht, weil Erzähltexte einander ergänzen wollen. Das ist eine Eigenschaft von Erzähltexten. Und deshalb finden wir hier an dieser Stelle in Johannes 5 eine Betonung auf Buße – *sündige nicht mehr!* - , während in Kapitel 9 bei der Heilung des Blindgeborenen ganz offensichtlich der Glaube betont wird, wenn wir lesen:

Johannes 9,35-38: Jesus hörte, dass sie ihn hinausgeworfen hatten; und als er ihn fand, sprach er: Glaubst du an den Sohn des Menschen? 36 Er antwortete und sprach: Und wer ist es, Herr, dass ich an ihn glaube? 37 Jesus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und der mit dir redet, der ist es. 38 Er aber sprach: Ich glaube, Herr. Und er warf sich vor ihm nieder.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest Johannes 5 und Johannes 9 lesen und die Ähnlichkeiten zwischen den Erzählungen finden.

Das war es für heute.

Bete bitte weiter für die kleine Marie. Ein Bild von ihr findet sich in der Frogwords-App, Rubrik Gebet, Berlin-News Juni 2022.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.
AMEN